



# Panzergranadierbataillon 193



1959

1984

## Inhalt

	Seite
Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Münster .....	3
Grußwort des Kommandeurs der Panzergranadierbrigade 19 .....	5
<b>Grußwort des Vorsitzenden der Kameradschaft IR 1 .....</b>	<b>7</b>
Grußwort eines Wehrpflichtigen .....	8
Grußworte der Patengemeinden der Kompanien des Bataillons .....	9
Der Aufstellungsbefehl .....	10
Vorwort des Kommandeurs des Panzergranadierbataillons 193 .....	11
Kleine Bataillons-Chronik .....	12
Tradition .....	13
Der Bataillonsmarsch .....	13
Die Kommandeure, die stellvertretenden Kommandeure, die Kompaniechefs und die Kompaniefeldwebel des Bataillons .....	14
Die Garnison .....	16
Das 5. Linie Regiment (BE) .....	18
Die Irish Guards (GB) .....	20
Geschichte des Infanterieregiments 1 .....	22
<b>25 Jahre Panzergranadierbataillon 193,</b>	
Rückblick in Stichworten .....	24
Bilder aus 25 Jahren Panzergranadierbataillon 193 .....	26
Das Bataillon im Spiegel der Presse .....	39
Die 1. Kompanie .....	40
Unsere Bataillonsfahrschule .....	42
Die Truppenverwaltung .....	43
Die 2. Kompanie .....	44
Albersloh – Patengemeinde der 2. Kompanie .....	46
Die 3. Kompanie .....	47
Nottuln – Patengemeinde der 3. Kompanie .....	49
Die 4. Kompanie .....	50
Die 5. Kompanie .....	52
Verbindung zum ehemaligen 4. Lothringischen Infanterieregiment 136 .....	54
Die 3. Kompanie des Panzergranadierbataillons 191 .....	55
Roxel – Patengemeinde der 3./Panzergranadierbataillon 191 .....	57
Erinnerungen, von StFw Kuchenbecker .....	58
25 Jahre – ein Soldat und ein Bataillon .....	60
Glückwünsche .....	61
Zur Namensgebung unserer Kaserne .....	62
Panzergranadiere: »Befehl ist Befehl« .....	63



Franz Reuter  
Bürgermeister der Stadt Münster

## Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Münster

Im Jahre 1959 zogen die ersten Soldaten in die neu erbaute Lützow-Kaserne auf dem Gelände des ehemaligen Fliegerhorstes Handorf ein. Damals begegnete die Zivilbevölkerung der Bundeswehr noch recht skeptisch.

Heute sind die Soldaten als fester Bestandteil des Gemeinwesens integriert.

Äußeres Zeichen besonderer Verbindung der damaligen Stationierungsgemeinde Handorf mit dem Panzergrenadierbataillon 193 war die im Jahre 1972 erfolgte feierliche Bekundung einer Patenschaft.

Bereits vorher fühlte sich die Soldatenkameradschaft Handorf mit der 5./193 freundschaftlich verbunden.

Wenngleich mit der im Jahre 1975 erfolgten kommunalen Neugliederung Veränderungen in Kauf genommen werden mußten, fühlen sich die Handorfer nach wie vor mit Ihrem Patenbataillon verbunden.

Mit Recht weiß sich gerade das Bataillon 193 in unsere Bevölkerung eingebunden.

Mögen diese engen Beziehungen weiter erhalten und gefestigt werden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Franz Reuter'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Reuter



Oberst Manfred Gerber  
Kommandeur Panzergrenadierbrigade 19

## Grußwort des Kommandeurs Panzergrenadierbrigade 19

Das Panzergrenadierbataillon 193 ist seit dem Tag seiner Aufstellung am 1. April 1959 eines der Kampfataillone, die den besonderen Kampfwert der Panzergrenadierbrigade 19 ausmachen.

Es ist dem Panzergrenadierbataillon 193 gelungen, einen modern ausgerüsteten, einsatzfähigen Verband aufzubauen, dessen Soldaten einen hohen Ausbildungsstand aufweisen. Die ehemaligen und aktiven Soldaten des Panzergrenadierbataillons 193 können stolz auf ihre Leistungen in den letzten 25 Jahren sein.

25 Jahre Panzergrenadierbataillon 193, das sind 25 Jahre Frieden und Freiheit für unser Land. Wir sollten dankbar dafür sein und uns immer bewußt machen, daß unsere Väter- und Großvätergeneration nicht so glücklich gewesen ist wie wir, – sie erlebten den 1. und 2. Weltkrieg.

25 Jahre Panzergrenadierbataillon 193, das sind auch 25 Jahre Verankerung in den Patengemeinden des Bataillons in Handorf, Albersloh, Roxel und Nottuln. Die Soldaten des Panzergrenadierbataillons 193 fühlen sich vom Vertrauen und der Zustimmung der Bevölkerung getragen. Sie sind als »Staatsbürger in Uniform« Teil dieser Bevölkerung des schönen Münsterlandes und Westfalens.

25 Jahre Panzergrenadierbataillon 193, das sind auch 25 Jahre Kameradschaft mit unseren Verbündeten, insbesondere symbolisiert durch die Patenschaft des Panzergrenadierbataillons 193 mit dem 5. Linie Regiment in Soest.

25 Jahre Panzergrenadierbataillon 193, das sind auch Traditionslinien über das ehemalige Infanterieregiment 1 der Wehrmacht bis zur Infanterie des Fürstbistums Münster.

Das Panzergrenadierbataillon 193 hat in 25 Jahren eine eigene Tradition gewonnen, deren Grundlagen unsere Demokratie, unsere Verankerung im NATO-Bündnis und die eigene Leistung sind. Die Leistungen wurden erbracht von tausenden von jungen Männern, die in 25 Jahren im Panzergrenadierbataillon 193 gedient haben. Diesen ehemaligen und aktiven Soldaten gebührt mein Dank und meine Anerkennung.

Lassen sie uns gemeinsam auch in Zukunft das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer verteidigen.

  
Gerber



Dr. Horst Weißenberg  
Vorsitzender der Kameradschaft IR 1

## Grußwort des Vorsitzenden der Kameradschaft IR 1

Das Panzergrenadierbataillon 193 feiert sein 25-jähriges Bestehen. Vor fast 15 Jahren übernahm das Bataillon, dem wir unsere herzlichsten Glückwünsche entbieten, die Patenschaft über die Kameradschaft der ehemaligen Angehörigen des ostpreußischen Infanterieregiments 1.

In vielen Begegnungen konnten wir miterleben, wie das Bataillon im Rahmen der ihm zugewiesenen Aufgaben stets seinen Teil zur Erfüllung des Verteidigungsauftrages der Bundeswehr geleistet hat. 25 Jahre sind im menschlichen Leben fast eine Generationslänge. Was 25 Jahre Friedenssicherung durch unsere Bundeswehr im Rahmen des atlantischen Bündnisses in unserer wechselvollen Zeit bedeuten, erkennen wir, wenn wir die Nachrichten aus aller Welt lesen.

Ein besonderes Zeichen der Verbundenheit zwischen 193 und den dort dienenden jungen Soldaten der Bundeswehr und uns sehen wir darin, daß wir im Rahmen des Bataillons-Jubiläums unser diesjähriges Kameradentreffen durchführen können. Es erfüllt uns mit Befriedigung, wenn wir mit unserer Erfahrung, dem unbedingten Willen zu helfen und unserer Tradition die 193er ein wenig unterstützen konnten. Wir alten Soldaten des Infanterieregiments 1 Königsberg/Preußen blicken mit Stolz auf unser Patenbataillon 193 und erweisen ihm zum 25-jährigen Bestehen unsere Referenz.

Dr. Horst Weißenberg

## Grußwort eines Wehrpflichtigen



In diesen Tagen wird das Panzergrenadierbataillon 193 25 Jahre alt. Hierzu sprechen die Mannschaften ihrem Bataillon herzliche Grüße und Glückwünsche aus.

Seit nun fast 40 Jahren lebt unser Land in Frieden und Freiheit. Die Präsenz der Bundeswehr hat bis heute gereicht, mögliche Gegner von kriegerischen Auseinandersetzungen abzuhalten. Die Wehrpflichtigen haben durch ihre Leistungen ständig hierzu beigetragen, indem sie im Rahmen ihres Grundwehrdienstes mit Masse ihren Dienst nach besten Kräften geleistet haben. Für die Wehrpflichtigen bedeutet der Grundwehrdienst nicht nur militärische Ausbildung, sondern auch eine zunehmende Reife in ihrem späteren beruflichen und familiären Leben. Auch wenn der Dienst viele Entbehrungen bedeutet und nicht immer angenehm ist, so ist er doch leichter in dem Bewußtsein, **s e l b s t** einen wichtigen Beitrag zum Frieden zu leisten.

Im Bewußtsein über den Wert von Frieden und Freiheit wünschen die Mannschaften ihrem Bataillon, diesen Friedensdienst auch weiterhin in Frieden und Freiheit leisten zu können.

Matthias Köpp, Gefreiter

## Grußworte der Patengemeinden der Kompanien des Panzergrenadierbataillons 193

Das Panzergrenadierbataillon 193 feiert in diesen Tagen sein 25-jähriges Bestehen. Als Patengemeinde der 3. Kompanie des Bataillons übersendet die Gemeinde Nottuln herzliche Grüße und Glückwünsche.

(Hubert Kellermann, Bürgermeister; Joseph Moehlen, Gemeindedirektor)

Die Bürger der ehemaligen Gemeinde Roxel – heute ein Stadtteil Münsters – verbindet durch eine 14jährige Patenschaft mit der 3. Kompanie des Bataillons 191 eine besonders enge Freundschaft. Das alljährliche Biwak der Kompanie ist zum festen Bestandteil des Veranstaltungskalenders in Roxel geworden. Hier werden immer wieder neue Kontakte zwischen der Bundeswehr und der Bevölkerung geknüpft, die in der heutigen Zeit so besonders wichtig sind.

(A. W. Watermann, Bezirksvorsteher)

Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des Kriegervereins 1872 Albersloh war am 28. Mai 1972 die feierliche Übernahme der Patenschaft. Seit dieser Zeit gab es viele Begegnungen, Besuche und Einladungen in Albersloh und Handorf. Die jährlichen Kriegerfeste feierten die Albersloher Veteranen stets zusammen mit ihrer Patenkompanie (2./PzGrenBtl 193) abwechselnd in Albersloh und Handorf.

Mögen all diese Begegnungen und Verbindungen dazu beitragen, unseren jungen Soldaten der Bundeswehr das Bewußtsein zu stärken, daß sie immer ein Stück Heimat verteidigen.

(Josef Lammerding, 1. Vorsitzender des Kriegervereins Albersloh)

Dem Panzergrenadierbataillon 193 und somit auch unserer Patenkompanie (5./PzGrenBtl 193) wünschen wir ein »Glück auf« für die nächsten Jahre.

(Willi Adams, 1. Vorsitzender der Soldatenkameradschaft Handorf)

**FÜ B III**  
Eingang 7. AUG 1959  
Tgb. Nr. 4235/59

NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

- Vorg.: 1) BMVtdg FÜ H III 1 (8) Az. 10-30-20 Tgb. Nr. 90/59 geh.  
vom 25.01.1959 (Aufstellungsweisung Nr.6)  
2) BMVtdg FÜ H III 1 (8) Az. 10-30-25(00) Tgb.Kr. 391/59  
VS-NfD vom 01.02.1959  
3) BMVtdg FÜ H III 1 FS Nr. 2986 vom 28.02.1959

Aufstellungsbefehl Nr. 277 (Heer)

für

Panzergrenadierbataillon 193

(PzGrenBtl 193)

1. Organisatorische Bestimmungen

1.1 Aufstellungsort und -zeit:

III. Korps stellt ab 01.04.1959 in Handorf bei Münster, Neu-  
bau, das PzGrenBtl 193 auf.

Handorf bei Münster ist nach dem derzeitigen Stand der  
Planung Endstandort.

1.2 StAN, Gliederung und Stärken:

Die Aufstellung richtet sich nach dem StAN-Entwurf  
Nr. 321 2100 PzGrenBtl (SP) vom 20.11.1958.

Das Btl wird mit einer Stärke von 625 Soldaten in fol-  
gender Gliederung aufgestellt:

1.Kp (StVersKp)	168
2.Kp (PzGrenKp)	114
3.Kp (PzGrenKp)	113
4.Kp (PzGrenKp)	113
5.Kp (sPzGrenKp)	117

625 Soldaten

## Vorwort des Kommandeurs Panzergrenadierbataillon 193

Am 1. April 1959 wurde das Panzergrenadierbataillon 193 in Münster-  
Handorf aufgestellt.

Aus diesem Anlaß begehen wir am Samstag, den 2. Juni 1984, mit einem  
Bataillonsappell das 25-jährige Bestehen.

Gemeinsam mit Freunden des Bataillons, insbesondere aus den Patenge-  
meinden Handorf, Roxel, Albersloh und Nottuln, unseren belgischen  
NATO-Kameraden des 5. Linie Regiments aus Soest und unseren briti-  
schen NATO-Kameraden, den Irish Guards aus Münster, sowie den An-  
gehörigen des ehemaligen Infanterieregiments Nr. 1, allen »Ehemaligen«  
des Bataillons, den Familien und Nachbarn und allen derzeit im Bataillon  
dienenden Soldaten, wollen wir diesen Geburtstag feiern.

25 Jahre haben Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit, junge Wehrpflichtige  
und Soldaten der Reserve des Bataillons die hohe Einsatzbereitschaft die-  
ses Verbandes ständig gehalten und damit beigetragen, unserem Land  
Frieden zu bewahren.

Ich danke an dieser Stelle allen aktiven und ehemaligen Soldaten sowie  
den zivilen Mitarbeitern des Bataillons für die in den vergangenen 25 Jah-  
ren gezeigte vorbildliche Pflichterfüllung.

Den Freunden des Bataillons aus allen Bereichen der Gesellschaft und  
vielen Helfern sagen wir Dank für Ihre Unterstützung und Kamerad-  
schaft.

Blicken wir mit Zuversicht und Mut in die Zukunft und erfüllen wir wei-  
terhin mit ganzer Kraft unseren Auftrag, damit uns der Friede in Freiheit  
erhalten bleiben möge.

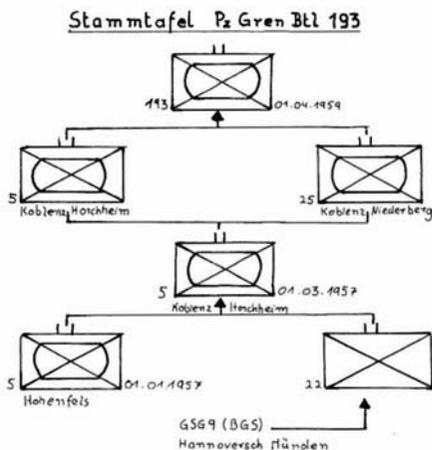
Dem Panzergrenadierbataillon 193 und seinen Soldaten allzeit Glück  
auf!

Unferfert  
Oberstleutnant und Bataillonskommandeur

## Kleine Bataillons-Chronik

Das Panzergrenadierbataillon 193 (ohne 2. Kompanie) wurde am 1. 4. 1959 zusammen mit der in Ahlen stationierten Panzergrenadierbrigade 19 in Handorf bei Münster aufgestellt.

Es entstand aus Personalabgaben der Panzergrenadierbataillone 5 und 25 aus Koblenz.



Am 1. 10. 1959 wurde aus dem Stamm der 4. Kompanie die 2. Kompanie aufgestellt. In der Anfangsphase wurde das Bataillon mit Lastkraftwagen der ersten Generation beweglich gemacht. Am 1. 4. 1962 erfolgte die Umrüstung auf den Schützenpanzer HS 30.

Aus der »schweren« Kompanie mit 6 gezogenen Mörsern 120 mm, 6 verlastbaren Mörsern 81 mm und 1 Panzerjägerzug Leichtgeschütz, später Jagdpanzer M 41, wurde nach verschiedenen Umgliederungen und Umrüstungen 1973 die 5. Kompanie in der heutigen Gliederung aufgestellt.

1973 wurde das Bataillon auf den Schützenpanzer Marder umgerüstet.

Am 1. 10. 1980 nahm das Bataillon die Gliederung nach Heeresstruktur 4 ein. Die Schützenpanzerkompanie besteht heute aus 3 Zügen mit je 3 Schützenpanzern; insgesamt 11 SPz Marder.

Die Logistik wurde im Bataillon in der Stabs- und Versorgungskompanie zusammengefaßt.

Die 3./PzGrenBtl 193, die bis dahin die Grundausbildung durchführte, wurde in 3./PzGrenBtl 191 umbenannt und ist jetzt Kampfkompanie. Diese Kompanie ist dem Bataillon im Frieden unterstellt und tritt erst im Verteidigungsfall zum PzGrenBtl 191. Aus Personalabgaben des Bataillons wurde die MTW-Kompanie – die 4./PzGrenBtl 193 – neu aufgestellt. Sie erhielt den Auftrag, in jedem Quartal die allgemeine Grundausbildung (Kraftfahrer/Jäger/Panzer Mörserschützen) durchzuführen.

Ab 1. 10. 1984 werden die Kampfkompanien, beginnend mit der 4./PzGrenBtl 193, wieder kompanieweise aufgefüllt. Damit entfällt der Grundauftrag der 4. Kompanie. Jede Kampfkompanie bildet dann die einberufenen Soldaten vom ersten bis zum letzten Tag selbst aus.

## Tradition

Das Bataillon pflegt die Überlieferung der Infanterie des Fürsten-Bistums Münster, insbesondere die des 1870 aufgestellten 1. Westfälischen Infanterieregiments Nr. 13 »Herwarth von Bittenfeld«, so wie der späteren Truppenteile dieses Regiments in Reichswehr und Wehrmacht.

Am 14. 5. 1970 ging das Panzergrenadierbataillon 193 unter dem Kommandeur Oberstleutnant Thater mit den Ehemaligen des Infanterieregiments 1, Königsberg, eine Patenschaft ein. Häufige Kontakte und das jährliche Treffen zwischen ehemaligen Soldaten und aktiven Angehörigen des Panzergrenadierbataillons 193 legen Zeugnis von der lebendigen Verbindung ab.

Äußeres Zeichen dieser intensiven Zusammenarbeit ist der Traditionsraum des Bataillons. Hier werden liebevoll gepflegte Erinnerungstücke (Dokumente, Uniformen, Waffen, Bilder etc.) ehemaliger Soldaten des Infanterieregiments 1 und des Infanterieregiments 13 aufbewahrt.

Dieser Raum dient nicht allein der Pflege der Tradition – er wird darüberhinaus für Besprechungen und feierliche Anlässe, wie Beförderungen und Verabschiedungen verdienter Soldaten, genutzt.

Das Bataillon ist seit dem 1. 9. 1965 durch eine Patenschaft mit dem belgischen 5. Linie Regiment in Soest verbunden. Dies ist die älteste bestehende Patenschaft zwischen einem Verband unserer Alliierten und einem Verband der Bundeswehr im Bereich des I. Korps. Zum 1. Bataillon der Irish Guards in Münster bestehen kameradschaftliche Verbindungen.

Die Kompanien des Bataillons pflegen Patenschaften in den Ortsteilen Münster-Handorf, Münster-Roxel, Sendenhorst-Albersloh und in der Gemeinde Nottuln.

Das Wappen des Bataillons zeigt seit 1979 ein gelbes Kreuz auf grünem Grund, das Handorfer Kreuz, aus dem Wappen der Gemeinde Handorf, jetzt ein Stadtteil von Münster, und die Elchschaufel aus dem Wappen des ehemaligen Königsberger Infanterieregiments 1 der deutschen Wehrmacht.

## Der Bataillonsmarsch

Der im Jahre 1857 in Berlin preisgekrönte Helenenmarsch von Friedrich Lübbert (1818 – 1892), Stabsoboist im Füselier-Rgt Nr. 35 zu Brandenburg, ist einer der bekanntesten Märsche. Seinen Namen erhielt der Marsch, weil der Komponist ihn der Frau seines Kommandeurs – mit Namen Helene von Hülsen – gewidmet hat.

Der Helenen-Marsch war der Parademarsch des 1870 aufgestellten und in Münster stationierten 1. Westfälischen Infanterieregiments Nr. 13 »Herwarth von Bittenfeld«. Das Panzergrenadierbataillon 193 hat mit der Traditionspflege des Infanterieregiments 13 und zum Ausdruck der Verbundenheit zur Stadt Münster den Helenenmarsch als Bataillonsmarsch übernommen.

## Die Kommandeure des Bataillons

1959 – 1962	Oberstlt Franke
1962 – 1965	Oberstlt Schulz
1966 – 1969	Oberstlt von Lützau
1969 – 1973	Oberstlt Thater
1973 – 1975	Oberstlt Freiherr von Uslar-Gleichen
1975 – 1978	Oberstlt Wedde
1978 – 1981	Oberstlt Grenda
1981 – heute	Oberstlt Unferfert

## Die Kompaniechefs

### 1. Kompanie

(Stabs- und Versorgungskompanie)

1959 – 1960	Hptm Lenz
1960 – 1962	Hptm Linders
1962 – 1964	Major Burkhardt
1964 – 1966	Major Förster
1966 – 1970	Hptm Nitzke
1970 – 1971	Major v. Steegen
1971 – 1976	Major Materna
1976 – heute	Major Eckinger

### 2. Kompanie

(Kampfkompanie)

1959 – 1960	Hptm Fernholz
1960 – 1962	Hptm Stähler
1962 – 1965	Hptm Petersohn
1965 – 1965	Hptm Brinkmann
1965 – 1969	Hptm Stollmeier
1969 – 1970	Hptm Olonczik
1970 – 1972	Hptm Lengemann
1972 – 1976	Hptm Frhr. v. Wrede-Melschede
1976 – 1979	OLt Moes
1979 – 1983	Hptm Langheld
1983 – heute	Hptm Heuer

### 3. Kompanie

(Kampf-/Ausbildungskompanie)

1959 – 1962	Hptm Steubing
1962 – 1962	OLt Oppermann

## Die stellvertretenden Bataillonskommandeure

1959 – 1961	Major Stempe
1961 – 1962	Major Dr. Beyer
1962	Hptm Linders
1962 – 1964	Major Burkhardt
1964 – 1966	Major Förster
1966 – 1968	Major Büren
1968 – 1970	Major Laabs
1970 – 1972	Major Schiller
1972 – 1974	Major Graf von Pfeil u. Klein Ellguth
1974 – 1976	OTL Spieß
1976 – 1978	OTL von u. zu Egloffstein
1978	Major Behrens
1978 – 1981	Major Hering
1981 – 1983	Major Stoeber
seit 1983	Major Arndt

## Die Kompaniefeldwebel

1959 – 1970	HptFw Valley
1970 – 1971	HptFw Teßarek
1971 – heute	StFw Kuchenbecker
1959 – 1965	HptFw Schneider
1965 – 1970	HptFw Stein
1970 – 1975	HptFw Herden
1975 – 1980	HptFw Burhenne
1980 – heute	HptFw Gruppe
1959	Fw Löhr
1959 – 1962	HptFw Buzilowski

1962 – 1964	Hptm Dumrath	1962 – 1967	HptFw Pieper
1964 – 1966	Hptm Schiller	1967 – 1969	HptFw Schmidt
1966 – 1968	Hptm Woelk	1969 – 1979	HptFw Fürniß
1968 – 1971	Hptm Weidemann		
1971 – 1973	Hptm Wintgens		
1973 – 1974	OLt Kloes		
1974 – 1976	Hptm Hille		
1976 – 1978	Hptm von Borczykowski	1979 – 1980	HptFw Meier
1979 – 1980	Hptm Brockmann		
<b>ab 1. 10. 1980 umbenannt in 3/191</b> (Kampfkompanie)			
1980 – heute	Hptm Brockmann	1980 – heute	HptFw Meier

## 4. Kompanie

(Kampfkompanie)

1959 – 1960	Hptm Linders	1959 – 1960	HptFw Bürger
1960 – 1962	Hptm Gnerlich	1960 – 1965	HptFw Gozembra
1963 – 1965	Hptm Nitzke	1965 – 1968	HptFw Stiller
1965 – 1968	Hptm Peters	1968 – 1974	HptFw Kamsties
1968 – 1971	Major Materna	1974 – 1980	HptFw Strube
1971 – 1973	Hptm Roelle		
1973 – 1977	Hptm von Jutrzenka		
1977 – 1980	Hptm Nowak		

## ab 1. 10. 1980 umbenannt in 3/193

(Kampfkompanie)

1980 – 1983	Hptm Jansen	1980 – 1983	HptFw Strube
1983 – heute	Hptm Freter	1983 – heute	HptFw Knüpling

## 4/193 (Neuaufstellung ab 1. 10. 1980)

(Kampf-/Ausbildungskompanie)

1980 – 1982	Hptm Braun	1980 – heute	HptFw Burhenne
1982 – heute	Hptm Lemmer		

## 5. Kompanie

(Panzerkörperkompanie)

1959 – 1961	Hptm Ellermann	1959 – 1961	HptFw Ast
1962 – 1963	Hptm Gnerlich	1961 – 1964	HptFw Richard
1963 – 1967	Hptm Dumrath	1964 – 1968	HptFw Tietze
1967 – 1970	Hptm von Steegen	1968 – 1971	HptFw Witte
1970 – 1973	Hptm Olonczik	1971 – 1972	HptFw Glowatzki
1973 – 1975	Hptm Wintgens	1972 – heute	HptFw Proff
1975 – 1978	Hptm Parr		
1978 – 1980	Hptm Jablonski		
1980 – 1983	Hptm Freter		
1983 – heute	Hptm Steigerwald		

## Die Garnison Münster

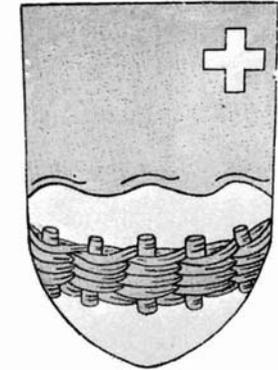


Münsters »gute Stube«:  
Der Prinzipalmarkt mit  
Rathaus und  
Lambertikirche

## Handorf Patengemeinde des Panzergrenadierbataillons 193



Blick auf die  
Handorfer Straße  
in Handorf



## Die Garnison

Münster ist eine alte Universitäts- und Bischofsstadt, die im Mittelalter bereits der Hanse zugehörte. Heute ist Münster eine große Handelsmetropole im westlichen Münsterland. Zahlreiche Verwaltungen und Behörden haben sich in Münster angesiedelt. Auch über die Landesgrenzen hinaus ist vor allem Münsters »gute Stube«, der Prinzipalmarkt, bekannt, der Zeugnis ablegt vom Willen der Bürger dieser Stadt, nach der Zerstörung im zweiten Weltkrieg wieder alles so aufzubauen, wie es zuvor war. Für unsere Soldaten bietet Münster zahlreiche Anregungen geistiger und kultureller Art.

Die Gemeinde Handorf wurde im Rahmen der kommunalen Neugliederung am 1. 1. 1975 nach Münster eingemeindet und verlor damit seine fast 1000jährige Eigenständigkeit.

Der rein dörfliche Charakter Handorfs ging nach dem zweiten Weltkrieg – nicht zuletzt durch die Einrichtung und Belegung der Lützw-Kaserne – verloren. Heute ist Handorf als Ortsteil von Münster Ausflugsziel vieler »Pättkestouren«.

Am 4. 2. 1972 übernahm die Gemeinde Handorf die Patenschaft über das Panzergrenadierbataillon 193. Vorausgegangen war eine patenschaftliche Verbindung vom 18. 4. 1971 zwischen der Soldatenkameradschaft Handorf und der 5./PzGrenBtl 193.

Auch nach der Eingemeindung nach Münster halten die Bürger von Handorf noch engen Kontakt zum Panzergrenadierbataillon 193.

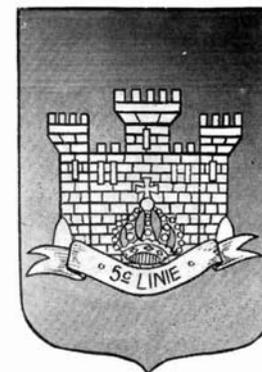
## Patenschaft zwischen dem 5. Linie Regiment (BE) und dem Panzergrenadierbataillon 193



Die Truppenfahne wird den Rekruten der 2. Kompanie vorgestellt



Aufmarsch der Truppenfahnen 5. Linie Regiment und Panzergrenadierbataillon 193 aus Anlaß der Regimentsfeierlichkeiten 1983



## Das Patenbataillon 5. Linie Regiment (BE), Soest

Die Geschichte des 5. Linie Regiments ist über 150 Jahre alt. Das Regiment, das zuvor »Regiment von Maestrich« hieß, bekam 1830 den Namen 5. Linie Regiment. 1832 erhielt das Regiment aus der Hand König Leopolds I. seine Truppenfahne.

Zwischen 1864 und 1867 nahmen Teileinheiten des Regiments an Expeditionen in Mexiko sowie ab 1877 im Kongo teil.

Das Regiment, das ansonsten hauptsächlich in Antwerpen stationiert war, bezog nach dem ersten Weltkrieg bis 1924 zum ersten Mal in Deutschland Quartier.

Nach dem zweiten Weltkrieg kam das Regiment 1949, nach verschiedenen anderen Standorten in der Bundesrepublik Deutschland, nach Soest.

1961 und 1962 wurde das Regiment mit zwei Kompanien während der Unruhen im Kongo eingesetzt.

Am 15. 6. 1963 übernahm die Stadt Antwerpen die Patenschaft über das 5. Linie Regiment.

Seit dem 12. 10. 1974 besitzt das 5. Linie Regiment die Ehrenrechte der Stadt Soest.

Die Patenschaft zwischen dem 5. Linie Regiment und dem Panzergrenadierbataillon 193 besteht seit dem 1. 9. 1965 und damit im 19. Jahr. Die enge Zusammenarbeit und die freundschaftlichen Verbindungen der beiden Verbände wird insbesondere bei Veranstaltungen deutlich, wie z.B. beim Austausch einzelner Soldaten oder ganzer Teileinheiten bei Übungen oder Truppenübungsplatzaufenthalten, bei sportlichen Wettkämpfen und durch die Präsentation des alliierten Verbandes bei offiziellen Anlässen. Belgische Kameraden nahmen im Jahre 1983 an verschiedenen Veranstaltungen des Panzergrenadierbataillons 193 teil, wie Geländebesprechungen, der Bataillonswäldlaufmeisterschaft, einer Luftlandeübung und den Truppenübungsplatzaufenthalten in Senne und Bergen.

Zusammen mit den Kameraden des 5. Linie Regiments übten die Handorfer Panzergrenadiere auf dem Truppenübungsplatz Vogelsang in der Eifel, beteiligten sich mit zwei Panzergrenadierzügen an der belgischen Divisionsgefechtsübung GOLDEN SIXTEENS und maßen ihre Kräfte bei dem Sportfest des 5. Linie Regiments in Soest. Durch diese dienstlichen Veranstaltungen sind darüberhinaus freundschaftliche und familiäre Verbindungen zwischen Soldaten beider NATO-Partner entstanden.

## Die Verbindung zwischen den Irish Guards und dem Panzer- grenadierbataillon 193



Überreichung des »Shamrock«, wie in jedem Jahr, durch die Königin Mutter an die Soldaten des Regiments als persönliches Geschenk Ihrer Majestät, Königin Elisabeth II.

## Die Irish Guards

Am 1. April 1900 wurde der folgende Armeebefehl veröffentlicht: »Ihre Majestät, die Königin, ist von der Operation irischer Regimenter 1899 und 1900 in Südafrika so angetan, daß sie befiehlt, ein irisches Regiment von Infanteristen aufzustellen und es die Irish Guards zu nennen.«

Viele Rekruten aus Irland wurden in das Regiment aufgenommen und zusätzlich wurde eine Prämie von 2 Pfund für alle Männer irischer Nationalität ausgesetzt, die bereit waren, von anderen Regimentern der Brigade zu den Irish Guards überzutreten.

Anfang des Jahres 1901 stand das erste Bataillon zur Aufnahme des Dienstes bereit. König Edward überreichte dem Regiment am 30. Mai 1902 die ersten Fahnen.

Nach der Mobilmachung im August 1914 landete das 1. Bataillon als ein Teil der 4. Gardebrigade zusammen mit britischen Expeditionskräften in Frankreich und hatte die ersten Kampfhandlungen am 25. August in Landrecies. Im Juli des gleichen Jahres wurde das 2. Bataillon aufgestellt. Dieses Bataillon hatte die ersten Kampfhandlungen im Kampf um Loos am 25. September, kämpfte an der Westfront bis zum Kriegsende und wurde am 31. März 1919 aufgelöst. Das 2. Bataillon wurde im April 1939 wiederaufgestellt, das 3. Bataillon im Oktober 1941.

Während des 2. Weltkrieges kämpfte das 1. Bataillon 1940 in Norwegen, in Nordafrika und in Italien.

Das 2. Bataillon sicherte die Evakuierung der holländischen Königsfamilie und Regierung aus Hoek van Holland und wurde kurz danach in Dover nach Boulogne eingeschifft.

Seit dem 2. Weltkrieg hat das 1. Bataillon der Irish Guards in Palästina, Tripoli, Deutschland, Ägypten, Zypern, Aden und Hongkong gedient. Einige Kompanien des 1. Bataillons haben zusammen mit der schottischen Garde in Kenia, Malaysia und Borneo Dienst getan.

Die Verbindung zwischen dem Panzergrenadierbataillon 193 und den in Münster stationierten Irish Guards wurde nach der Rückverlegung in den Standort Münster im Jahre 1982 wieder aufgenommen und durch gemeinsame Aktivitäten vertieft.

So nahmen die britischen NATO-Kameraden mit einzelnen Soldaten oder ganzen Teileinheiten an Übungen und sportlichen Wettkämpfen des Panzergrenadierbataillons 193 teil, dafür beteiligten sich Soldaten des Bataillons an Vorhaben der Irish Guards in Münster.

Hervorzuheben ist die Bereitschaft der Soldaten aller Dienstgrade die Bindungen untereinander zu vertiefen, um so zum besseren gegenseitigen Verstehen beizutragen.

Durch die Vielzahl der dienstlichen Veranstaltungen sind Freundschaften entstanden, die wertvoll sind und die die Durchführung des gemeinsamen militärischen Auftrages erleichtern.

## Patenschaft zwischen den Ehemaligen des Infanterieregiments 1 und dem Panzergrenadierbataillon 193



Gedenkstein IR 1 Königsberg



Gedenkstein IR 1 Lützow-Kaserne



## Geschichte des Infanterieregiments 1

Das Infanterieregiment 1 mit dem Standort Königsberg/Ostpreußen gehörte zum Verband der 1. Infanteriedivision.

Nach Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht 1935 gliederte sich das Regiment in 3 Bataillone, zwei zusätzliche Einheiten: 13. (I.G.) Kp, 14. (PzJg) Kp und die Stabskompanie.

Die Tradition des Regiments reicht jedoch weiter zurück bis auf das 1665 aufgestellte Grenadierregiment Kronprinz (1. Ostpreußisches) Nr. 1 und das 1685 gegründete Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreußisches) Nr. 3.

Das ehemalige Infanterieregiment Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreußisches) Nr. 43 übertrug IR 1 die Tradition.

In drei Feldzügen vollzog sich das Schicksal des Regiments im 2. Weltkrieg:

1939 Polenfeldzug

1940 Westfeldzug

1941 – 1944 Rußlandfeldzug

1944 – 1945 Abwehrkämpfe in Ostpreußen und Samland

Auch nach dem Kriege brachen die Verbindungen zwischen den ehemaligen Kriegskameraden nicht ab. So konnte 1959 in Wuppertal das Ehrenmal der 1. (Ostpr.) Infanteriedivision in einer Feierstunde enthüllt werden.

Mit der Übernahme der Patenschaft am 14. Mai 1970 durch das Panzergrenadierbataillon 193 und der Errichtung des Gedenksteines fand das ehemalige Infanterieregiment 1 in Handorf eine neue Heimat.

# 25 Jahre Panzergrenadierbataillon 193 Rückblick in Stichworten

## Bedeutende Anlässe

- 1959 Das Bataillon, aus Teilen der PzGrenBtl 5 und 25 aufgestellt, tritt am 24. 3. 1959 zum ersten Mal in der Stärke von 14 Offizieren, 85 Unteroffizieren, 257 Mannschaften zusammen
- 1961 Erster Tag der offenen Tür
- 1962 Umrüstung auf den Schützenpanzer HS 30.  
Als Kampftruppenverband der 7. PzGrenDiv wird das PzGrenBtl 193 der NATO unterstellt
- 1965 Übernahme der Patenschaft mit dem 5. Linie Regiment (BE)  
Einholen der neuen Truppenfahne auf der Planwiese in Telgte
- 1968 Teilnahme des Bataillons an der Truppenschau auf dem StoÜbPl Dorbaum vor 40.000 Zuschauern
- 1970 Übernahme der Patenschaft über das ehemalige Infanterieregiment 1;  
Patenschaftsübernahme Gemeinde Roxel – 3./PzGrenBtl 193  
Der Bundespräsident Dr. Gustav Heinemann und der Verteidigungsminister Helmut Schmidt besuchen das PzGrenBtl 193
- 1971 Patenschaftsübernahme Soldatenkameradschaft Handorf – 5./PzGrenBtl 193
- 1972 Patenschaftsübernahmen:  
Gemeinde Handorf – PzGrenBtl 193  
Gemeinde Albersloh – 2./PzGrenBtl 193  
Gemeinde Nottuln – 4./PzGrenBtl 193  
Der Schützenpanzer HS 30 wird durch den Schützenpanzer MARDER ersetzt
- 1973 »Ersatzreserve I« Handorf nach Bergen einberufen
- 1974 15 Jahre PzGrenBtl 193  
Stärke des Bataillons:  
24 Offiziere, 150 Unteroffiziere, 491 Mannschaften
- 1975 Wehrübung der »Ersatzreserve II« Handorf auf dem TrÜbPl Bergen  
Besuch des SACEUR, General Haig, beim PzGrenBtl 193
- 1980 Umgliederung des Bataillons in die Heeresstruktur 4;  
7. PzGrenDiv wird umbenannt in 7. PzDiv
- 1982 Handorfer »Ersatzreserve III« auf dem TrÜbPl Putlos;  
700 Jahrfeier St. Petronilla, Handorf, mit Beteiligung des Bataillons an der Festwoche
- 1983 Erste Bataillons-Waldlaufmeisterschaften mit Teilnahme von alliierten Verbänden; Besuch des COMNORTHAG – Sir Nigel Bagnall – beim PzGrenBtl 193 während TrÜbPl-Aufenthalt Bergen
- 1984 25 Jahre PzGrenBtl 193  
Stärke des Bataillons:  
19 Offiziere, 192 Unteroffiziere, 555 Mannschaften

- 1984 Bei dem Btl Appell zum 25. Btl Geburtstag wurden zum 1. 4. 1984 befördert:
- |                           |                       |
|---------------------------|-----------------------|
| StFw Kuchenbecker 1./193  | StUffz Reimann 2./193 |
| OFw Schröder 3./193       | Uffz Kuhlmann 4./193  |
| Fähnrl Krümpelmann 5./193 | Uffz Fleing 5./193    |
| Fähnrl Franzmann 4./193   | Uffz Habet 5./193     |
| Fähnrl Festag 2./193      | Uffz Schrader 5./193  |
| Fähnrl Knubel 2./193      | Uffz Winzig 5./193    |
| StUffz Rarey 2./193       | Uffz Meyer 2./193     |
| StUffz Ache 3./193        | Uffz Hermann 2./193   |
| StUffz Rous 1./193        | Uffz Winkens 2./193   |
| StUffz Hartleib 2./193    | Uffz Gronau 2./193    |
| StUffz Behm 1./193        | Uffz Terbeck 2./193   |
| StUffz Scheer 1./193      | Fhj v. Streit 3./191  |
| StUffz Kläver 3./191      |                       |

## Truppenübungsplatzaufenthalte/ Gefechtsübungen

- 1962 Truppenübungsplatzaufenthalt in Mourmelon le Grand (Frankreich)
- 1963 Gefechtsübung »AMBOSS« auf dem TrÜbPl Baumholder
- 1964 Brigade Rahmenübung »HANDORF«
- 1966 Truppenübungsplatzaufenthalt La Courtine (Frankreich) mit Gefechtsübung »WESTFALEN«
- 1967 Gefechtsübung »PANTHERSPRUNG«
- 1969 Div. Gefechtsübung »GROSSER RÖSSELSPRUNG«
- 1973 Gefechtsübung »BIG BEN«
- 1974 Div. Gefechtsübung »HARTE NUSS«
- 1975 Brigade Gefechtsübung »BUNTER SPECHT«  
Div. Gefechtsübung »SCHARFES SCHWERT«
- 1976 Korps Gefechtsübung »GROSSER BÄR«
- 1977 Div. Gefechtsübung »SCHNELLER ZUG 77/1«  
Truppenübungsplatzaufenthalt SHILO/Canada  
Brigade Gefechtsübung »BRAUNER BÄR«
- 1978 Brigade Gefechtsübung »SPRINGENDES ROSS 78/1«  
Brigade Gefechtsübung »SPRINGENDES ROSS 78/2«  
Korps Gefechtsübung »BOULD GUARD«
- 1979 Korps Gefechtsübung »HARTE FAUST«
- 1980 Brigade Gefechtsübung »FLEISSIGER HAMSTER«
- 1981 Brigade Gefechtsübung mit neu aufgestelltem PzGrenBtl 191; dabei unsere 3./PzGrenBtl 191
- 1982 Korps Gefechtsübung »STARKE WEHR«  
Truppenübungsplatzaufenthalt in SHILO/Canada  
BtlGefechtsübung im scharfen Schuß »SCHWARZER u. GELBER BÄR«
- 1983 Luftlandeübung »GRAUE HORNISSE«  
Div. Gefechtsübung »SPRINGENDES ROSS«

## Bilder aus 25 Jahren Panzergrenadierbataillon 193



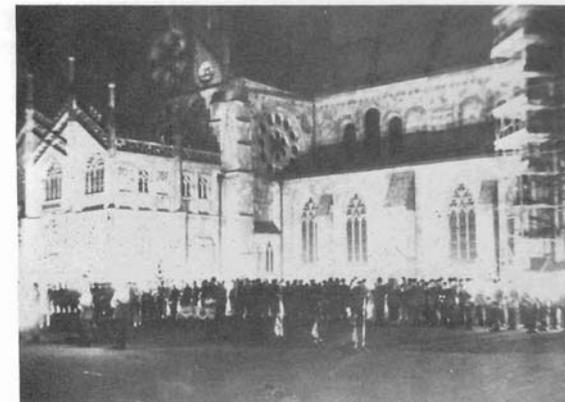
20. 6. 1959  
Erste Vereidigung  
von Soldaten  
des Bataillons



Fahrzeuge der  
1. Generation;  
hier der Lkw 0,75 to  
Borgward



15. 5. 1965  
Einholen der neuen  
Truppenfahnen auf der  
Planwiese in Telgte



19. 5. 1965  
Vereidigung mit  
großem Zapfenstreich  
auf dem Domplatz  
in Münster



Juli 1969  
Türkische Offiziere  
beim Panzergrenadier-  
bataillon 193



September 1969  
Übergabe des Bataillons  
von Oberstlt v. Lützu  
(mitte) an Oberstlt  
Thater (rechts)



April 1970  
Pionierausbildung  
in Höxter



Übergang über die Ems  
mit dem Schützenpanzer  
HS 30



29. 4. 1970 Besuch des Bundespräsidenten Dr. Gustav Heinemann und des Verteidigungsministers Helmut Schmidt



Unteroffiziere der Kompanien und der Verteidigungsminister



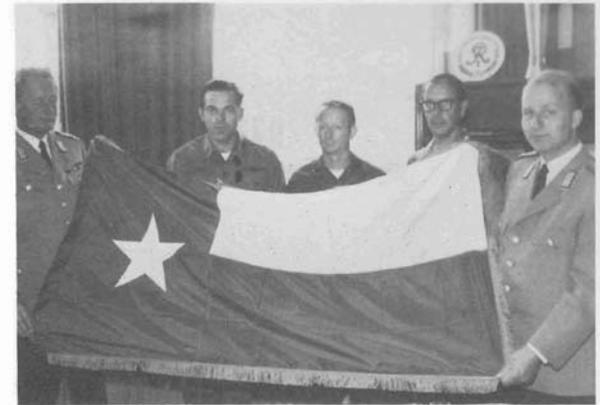
5. 5. 1970  
Deutsch-Britisch-  
Belgischer Tag



10. 1. 1971  
Soldaten des Bataillons  
beim Bundespräsidenten  
Dr. Gustav Heinemann



August 1972  
Letztes Gefechtsschießen  
mit dem Schützenpanzer  
HS 30



US-Soldaten aus Texas  
beim Panzergrenadier-  
bataillon 193



Dezember 1973  
Soldaten des Bataillons  
zu Gast in Texas



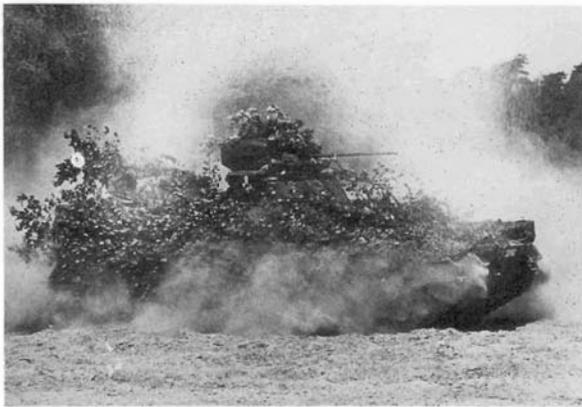
Bürgermeister Reuter,  
Oberstlt Thater,  
Vors. ehem. InfReg 1  
Dr. Weißenberg,  
BrigKdr Oberst  
Schuwirth beim  
IR 1-Jahrestreffen 1973



September 1973  
Übergabe des Bataillons  
von Oberstlt Thater an  
Oberstlt Frhr v. Uslar-  
Gleichen



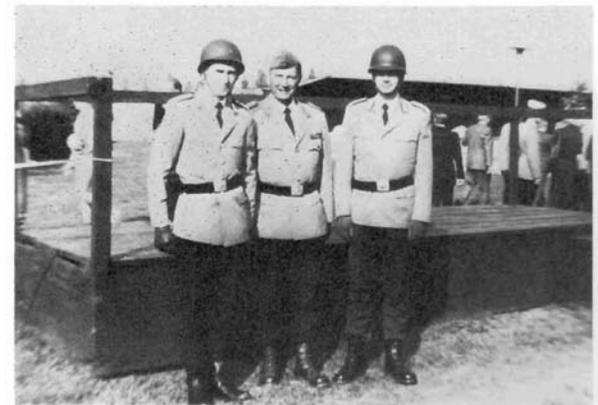
1. 4. 1974  
15 Jahre Panzergrena-  
dierbataillon 193  
(links Oberst Schuwirth,  
rechts Oberstlt Frhr v.  
Uslar-Gleichen)



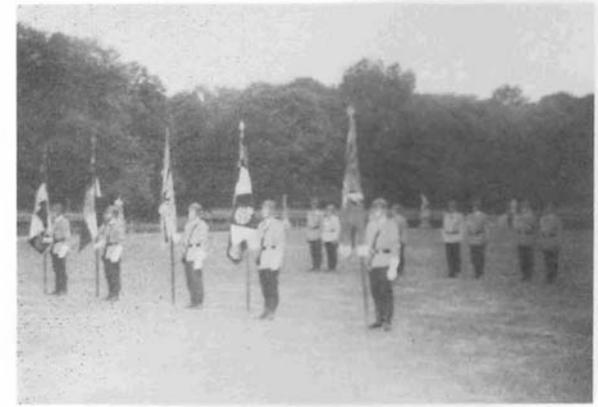
Gefechtsausbildung  
mit dem Schützen-  
panzer Marder



17. 4. 1975  
Besuch des SACEUR  
(Oberster Alliierter  
Befehlshaber in Europa)  
General Haig beim  
Panzergrenadier-  
bataillon 193



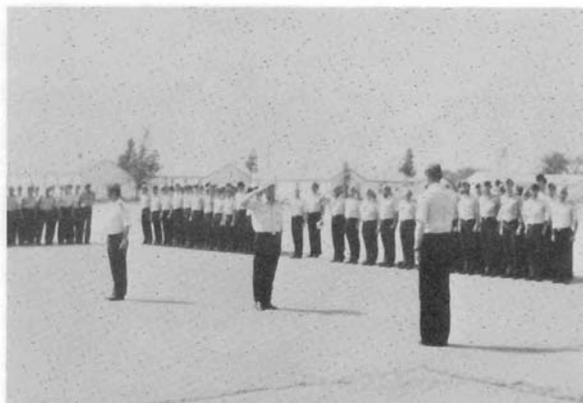
26. 9. 1975  
Bataillonsübergabe von  
Oberstlt Frhr v. Uslar-  
Gleichen (rechts) an  
Oberstlt Wedde (links).  
In der Mitte BrigKdr  
Brigadegeneral  
Scheuermann



23. 9. 1975  
Übergabe der Traditions-  
fahne des Bataillons in  
Nordkirchen



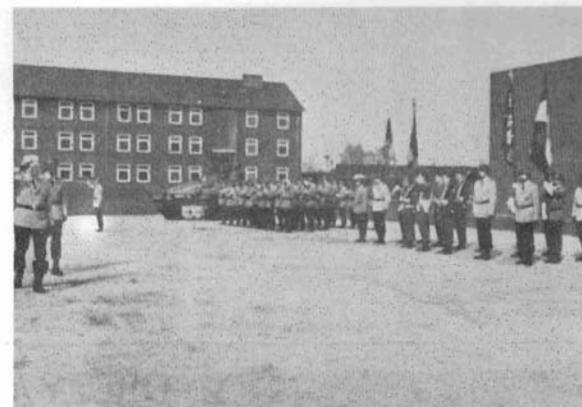
6. 5. 1976  
Zum 4. Mal Divisionssieger in der  
Bewertung der sportlichen Leistungen:  
1. Kompanie (links BrigGen  
Scheuermann, rechts KpChef  
1. Kompanie Major Materna)



Mai 1977  
Bataillonsappell zum  
Abschluß des TrÜbPl-  
Aufenthaltes Shilo/  
Canada



Truppenübungsplatz-  
aufenthalt in Senne mit  
britischen Soldaten



April 1978  
Bataillonsübergabe  
von Oberstlt Wedde  
an Oberstlt Grenda



1. 4. 1979  
20 Jahre Panzergrena-  
dierbataillon 193,  
hier eine Vorführung  
der 2. Kompanie:  
»Leben im Felde« im  
Rahmen der Festlich-  
keiten am 28. 4. 1979  
in Handorf



11. 10. 1979  
Besuch des General-  
inspektors General  
Brand beim Panzergrena-  
dierbataillon 193



Dreimal hintereinander Divisionssieger beim Wettkampfschießen der PzGrenGrp der 7. PzGrenDiv und damit »Die beste Panzergrenadiergruppe«  
 1977 – 2. Kompanie  
 1978 – 4. Kompanie  
 1979 – 2. Kompanie



Häuserkampf in  
 Bonnland auf dem  
 TrÜbPl Hammel-  
 burg 1980



20. 2. 1981  
 Bataillonsübergabe von  
 Oberstlt Grenda (links)  
 an Oberstlt Unferfert  
 (in der Mitte der BrigKdr  
 Oberst Senff)



Mai 1982  
 Soldatenromantik auf  
 dem TrÜbPl Putlos  
 erlebt von der Handorfer  
 Ersatzreserve III



Oktober 1982  
Bataillonsappell zum  
Abschluss des TrübPl-  
Aufenthaltes Shilo/  
Canada.  
Das Bataillon hat die  
Schießsaison 1982  
abgeschlossen.



4. 11. 1983  
Besuch des Oberbefehls-  
habers der britischen  
Rheinarmee und der  
NORTHAG auf dem  
TrübPl Bergen.  
Links DivKdr GenMaj  
Diedrichs, Mitte General  
Sir Nigel Bagnall, rechts  
BrigKdr Oberst Gerber



30. 3. 1984  
Beförderung des HptFw  
Kuchenbecker  
zum StFw beim  
Bataillonsappell  
anlässlich des 25.  
Bataillonsgeburtstages.  
Links S1 Offizier  
Lt Münck, Mitte  
Oberstlt Unferfert

## Das Bataillon im Spiegel der Presse



## Die 1. Kompanie



1



2



3



4



5



6



7



8



9

Materialgruppe 1), Erkundungs- und Verbindungszug 2), Kompanieführungsgruppe 3),  
Verpflegungsgruppe 4), Sanitätsgruppe 5), Instandsetzungszug 6), Stabsgruppe 7),  
Transportgruppe 8), Fernmeldegruppe 9)

## Die 1. Kompanie

Der Auftrag der 1. Kompanie lautet knapp: »Dem Kommandeur die Führung des Bataillons ermöglichen und das Bataillon mit allem zu versorgen.« Aus diesem Grunde: »Stabs- und Versorgungskompanie«. Zur Durchführung des Auftrages steht speziell ausgebildetes Stabs-, Erkundungs-, Fernmelde-, Pionier-, Sanitäts-, Verpflegungs-, Munitions-, Betriebsstoff- und Instandsetzungspersonal zu Verfügung.

Die Personalstärke beträgt seit der Umgliederung auf die neue Heeresstruktur 213 Soldaten. Ausgerüstet ist die Kompanie mit 97 Rad- und 11 Kettenfahrzeugen, mit Pistolen, Maschinenpistolen, Gewehren, Maschinengewehren und Panzerfäusten, sowie mit teilweise hochtechnischen Spezialgeräten.

Bei Gefechtsübungen, wo unter feldmäßigen Bedingungen gearbeitet werden muß, zeigt sich, was die Kompanie und ihre Soldaten zu leisten imstande sind.

Das Spannungsfeld zwischen reichlichem Funktionsdienst und knapp bemessener Ausbildungszeit hat sich durch die neue Heeresstruktur durch Zusammenfassung von Stabs- und Versorgungsdiensten, die bisher in den Kampfkompanien geleistet wurden, eher noch vergrößert.



## Unsere Bataillonsfahrschule Kraftfahrgrundausbildungsstelle 252

In den 25 zurückliegenden Jahren wurden ca. 10.000 Militärführerscheine in den Bundeswehrfahrerlaubnisklassen A, B, C, D, E und F erworben. Um diesen Ausbildungserfolg zu verwirklichen, waren in den vergangenen 25 Jahren 3 Fahrschulleiter und insgesamt 80 Fahrlehrer tätig. Auf den verschiedenen Kraftfahrzeugen wurden ca. 1.786.000 km Ausbildungsfahrten zurückgelegt.



von links nach rechts:  
Fw Bauersfeld, OFw Erfurth, OFw Czipull, OFw Möller, Fw Madsack, OFw Dirkes,  
Fw Lassiwe, Fw Langner, Uffz Schlegel, Fw Baberschke

## Die Truppenverwaltung

Der Tätigkeitsbereich der Truppenverwaltung umfaßt das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen, die Gebühren (Besoldung und Wehrosold), Nebengebühren, Zulagen, die Wohnungsfürsorge und Personalbearbeitung für die zivilen Mitarbeiter. Im Jahr werden rund 2.000.000,- DM Wehrosold ausgezahlt. Die Zahlstelle hatte im Jahre 1983 einen Bargeldumlauf in Höhe von 8.500.000,- DM. Zur Bewältigung aller Aufgaben stehen der Truppenverwaltung neben 5 Beamten und Angestellten zusätzlich 4 Rechnungsführer und ein Zahlstellenfeldwebel zur Verfügung.



Von links nach rechts:  
Riz.A. Pätzoldt, OFw Knehans, Ang (W) Stratmann, Fw Konermann, RAmtm Gödecke,  
HptFw Strube, RAAss z.A. Vogt, OFw Alipaß, Fw Junker, ROS Erdt

## Die 2. Kompanie



## Der Ardennenmarsch



Soldaten der 2. Kompanie hatten 1979 die einmalige Möglichkeit, an einem internationalen Marsch durch die Ardennen teilzunehmen.

Ein stolzer Marschierer berichtet: Wir hatten uns eigentlich ganz gut vorbereitet. Wir, das waren der Fw Alexi, der Unteroffizier Walkowiak, der Stabsunteroffizier Domjahn und ich, der Stabsunteroffizier Timmermeyer. Die vergangenen 4 Wochen bestanden für uns darin, uns und die 27

Soldaten für den bevorstehenden Marsch durch die gebirgige Ardennenlandschaft »fit« zu bekommen, wie es unser damaliger Kompaniechef, Hptm Langheld, immer so trefflich sagte. Also waren wir marschiert, erst im Standortbereich, dann im Sauerland, anfangs 20 km pro Tag, am Ende 40 km, bergauf – bergab. Als der Tag des Abmarsches kam, sind wir mit Wimpeln und Wappen ausgestattet hoffnungsvoll aus dem Kasernenort Richtung Belgien gefahren. Gerade noch rechtzeitig, denn Stunden später wurde zu unser aller Freude der längst fällige NATO-Alarm ausgelöst. Wir hatten eben von Anfang an Glück. Die Fahrt zu dem malerischen Städtchen Arlon verlief eigentlich ohne große Aufregung. Hätten wir gewußt, was uns erwartet, wir hätten nicht so ruhig dagesehen.

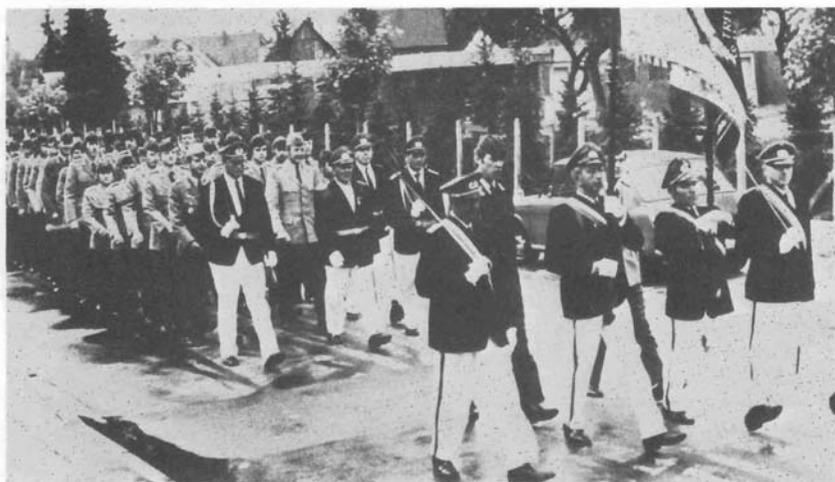
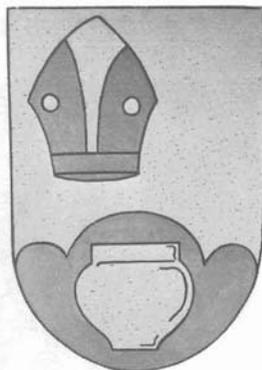
Schon bei der Ankunft in Arlon nahmen die französische Betriebseinheit, in der scheinbar nur das Chaos herrscht, sich aber dann irgendwie doch alles regelt, von uns Besitz. 12.000 Menschen verschiedener Nationalitäten mußten gepflegt, untergebracht und transportiert werden. Und das durch eine für uns nicht erkennbare Organisationsform. Schon nach 1 Stunde hatte sich der Zug, in dem uns zugewiesenen Lager zerstreut. Keiner konnte die Fragen, die mit Was, Wann, Wohin begannen, auch nur annähernd beantworten. Auf der Stirn unseres Zugführers bildeten sich die ersten Sorgenfalten.

Wie wir dann am nächsten Morgen alle zum Start kamen, konnte nachher keiner mehr genau beantworten. Wir waren jedenfalls pünktlich da und konnten den Marsch beginnen.

Bei allen Strapazen des Marsches über 130 km behielt jeder Mann die gute Laune und den Ehrgeiz, das Ziel zu erreichen. Daran war unser Maskottchen, Michelle, eine junge Französin, die uns während des ganzen Marsches begleitete, nicht ganz unschuldig. Wer konnte da schon aufgeben? Jeder Abend, den wir im Lager verbrachten, hatte Volksfestcharakter. Über zahlreiche Lautsprecher wurde Musik verbreitet, ein kleiner Imbiß war aufgebaut und junge Mädchen aller Nationalitäten waren ausreichend anwesend.

Die folgenden Tage des Marsches schweißten uns irgendwie zusammen. Sprachschwierigkeiten und Nationalitäten verloren an Bedeutung. Das Gemeinschaftserlebnis es geschafft zu haben, setzte das Tüpfelchen aufs I, so daß jeder am Schluß sagte: »Das war eine runde Sache«.

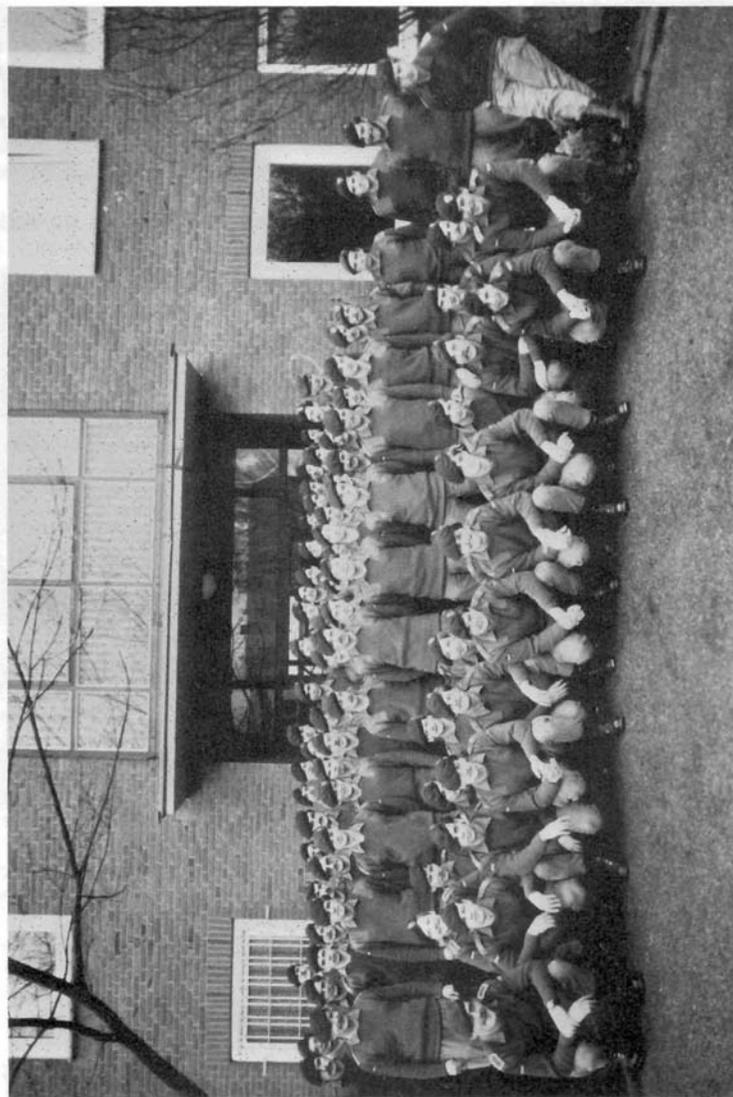
## Albersloh Patengemeinde der 2./PzGrenBtl 193



Bei der Patenschaftsübernahme in Albersloh

Am 28. Mai 1972 wurde zwischen der Gemeinde Albersloh und der 2./Panzergranadierbataillon 193 eine gegenseitige Patenschaft geschlossen. Albersloh zählt ca. 3000 Einwohner und liegt ca. 15 km südlich von Münster in ländlich ruhiger Gegend. Heute ist Albersloh ein Stadtteil von Sendenhorst. Die Patenschaft wird nun von Vereinen, insbesondere vom Kriegerverein 1872, gehalten.

## Die 3. Kompanie



Die 3. Kompanie in Kurzform über:

## »PANZERGRENADIERE GESTERN UND HEUTE«



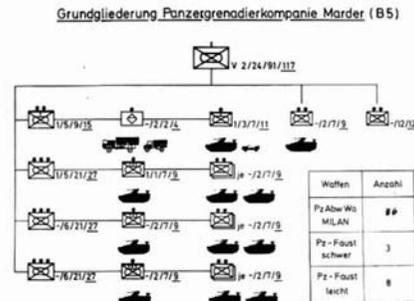
Schützenpanzerkompanie mit SdKfz 251 (Sonderkraftfahrzeug) im 2. Weltkrieg

### Panzergrenadiere gestern

– geschichtliche Entwicklung –  
 Ursprünglich diente das Pferd zum Transport von Streibern – zum Kampf saß man ab.  
 Erst mit der Entwicklung des Motors nahm die Verlastung von Soldaten auf Streitwagen im Ersten Weltkrieg größere Ausmaße an.  
 Mit der revolutionären Verbindung von Motor und Panzerung zum Kampfpanzer, wuchs der Bedarf nach einer Infanterie, die in der Lage war, schnell zu verlegen und mit Panzern zusammen – nicht nur nebeneinander – zu kämpfen.  
 So entstand im 2. Weltkrieg die Panzergrenadiertruppe.

### Panzergrenadiere heute

– Kampfweise –  
 Panzergrenadiere kämpfen vor allem gegen Infanterie, leicht gepanzerte Kräfte und Flugziele; mit ihren Panzerabwehrwaffen bekämpfen sie Kampfpanzer des Feindes.  
 PzGren (SPz) kämpfen in allen Gefechtsarten. In der Verteidigung kämpfen sie in der Regel abgessenen mit Unterstützung ihrer SPz.  
 Der schnelle, lagebezogene Wechsel zwischen auf- und abgessenen Kampf kennzeichnet ihren Einsatz im Angriff und in der Verzögerung.



## Nottuln Patengemeinde der 3./PzGrenBtl 193



Am 10. Juli 1972 wurde die Patenschaft zwischen der Gemeinde Nottuln und der damaligen 4./PzGrenBtl 193 geschlossen. Nottuln hat ca. 13.000 Einwohner und liegt 23 km westlich von Münster in den Baumbergen. Seit der Gebietsreform ist Nottuln Zentralort. Zu Nottuln gehören die Ortschaften Appelhülsen und Darup. Nottuln ist ein altes Dorf, dessen Ursprung in die Zeit Karl des Großen zurückreicht. Besonders zu erwähnen ist das adelige Damenstift aus dem 8. Jahrhundert. Haupteinnahmequelle ist die Landwirtschaft. Hinzu kommt in letzter Zeit viel Kleinindustrie mit Schwerpunkt Textilveredelung.

## Die 4. Kompanie



## Die 4. Kompanie

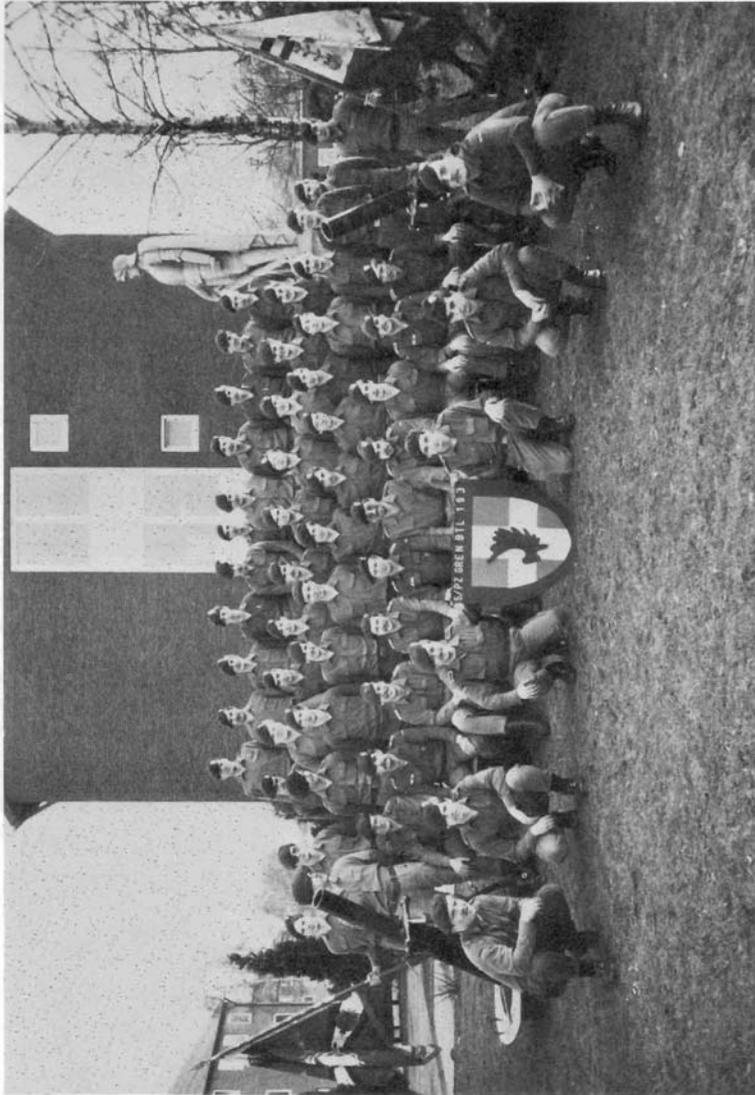
Die 4./Panzergrenadierbataillon 193 wurde nach der Einführung der neuen Heeresstruktur 4 zum 1. 10. 1980 als Panzergrenadierkompanie MTW B 3 (E/A) aufgestellt. Ein Quartal später, zum 4. 1. 1981, nahm die Kompanie zum ersten Mal Rekruten auf. Die Kompanie hat zwei Aufträge zu erfüllen: Sie ist einerseits die Ausbildungskompanie des Bataillons und bildet Rekruten für 16 verschiedene Stammtruppenteile aus, andererseits ist sie eine Einsatzkompanie, die im Verteidigungsfall mit Reservisten aufgefüllt wird.

Im Rahmen des Bataillons hat die 4. Kompanie im Einsatz den Auftrag in allen Gefechtsarten abgesehen zu kämpfen. Hierbei erreicht sie ihre höchste Wirksamkeit im Kampf um Engen und Sperren, sowie im Orts- und Waldkampf. Im Ausbildungsdienst hat die 4. Kompanie den Auftrag, eingezogene Wehrpflichtige und Zeitsoldaten quartalsweise aufzunehmen, in den verschiedenen Grundausbildungsklassen auszubilden und nach Bestehen der Rekrutenprüfung am Ende der Grundausbildung in die Einsatztruppenteile zu versetzen. Diese Rekruten absolvieren abhängig von ihrem späteren Einsatz die Grundausbildungsklassen Jäger, Kraftfahrer oder Mörserschütze und müssen am Ende der Grundausbildung in einer Rekrutenprüfung ihr Können unter Beweis stellen.

Materiell ist die Kompanie abweichend von den übrigen Kompanien des Bataillons mit dem Mannschaftstransportwagen (MTW) M 113 ausgerüstet. Als wichtigste Panzerabwehrwaffe steht der Kompanie das Panzerabwehrraketensystem Milan zur Verfügung.

Während zwei Mobilmachungsübungen konnte die jeweils durch Reservisten aus der Verfügungsbereitschaft aufgefüllte Kompanie sowohl auf dem TrÜbplatz als auch bei Bataillons- und Divisionsgefechtsübungen den Beweis erbringen, daß sie in der Lage ist, die ihr zugewiesenen Aufträge zu erfüllen.

## Die 5. Kompanie



## Die 5. Kompanie

Am 1. 4. 1959 wurde die 5./PzGrenBtl 193 aufgestellt.

Sie bestand aus:

1 Mörserzug 120 mm auf Lkw Unimog 1,5 to

1 Mörserzug 81 mm auf Lkw Unimog 1,5 to und

1 Panzerjägerzug Leichtgeschütz auf DKW 0,25 to

1960 erfolgte die Umrüstung des Panzerjägerzuges auf M 41

1962 erfolgte die Umrüstung der Panzermörserzüge auf Mörserträger HS 30

1965 erfolgte die Umrüstung des Panzerjägerzuges auf Kanonenjagdpanzer und Aufstellung eines zweiten Panzerjägerzuges

Anfang 1973 wurde die 5. Kompanie nach mehreren bereits vorausgegangenen Umgliederungen mit 6 Mörsern 120 mm mit MTW-Mörserträgern ausgerüstet.

Die mittleren Mörser 81 mm waren bereits 1965 und die zwei Kanonenjagdpanzerzüge 1972 abgegeben worden.

Die 5. Kompanie wurde eine Panzermörserkompanie, blieb aber der »Hammer« des Bataillons.

Auf dem Gefechtsfeld ist sie mit ihren gepanzerten M 113 in der Lage, durch ihr Steilfeuer Ziele in und hinter Deckungen zu bekämpfen, Feindeinbrüche abzuriegeln und zu zerschlagen, B-Stellen auszuschalten oder durch Nebel die Sicht zu nehmen. Ihre Leuchtmunition macht die Nacht zum Tag.

Mit Unterstützungen von Heeresfliegern kann die »Fünfte« auch über große Entfernungen schnell und schlagkräftig eingesetzt werden. Mit schwimmfähigen MTW ist sie in der Lage, Gewässer jeder Art zu überwinden.

Früher als »Zigeunerartillerie« bekannt, besitzt die Panzermörserkompanie heute ein Waffen- und Feuerleitsystem modernster Technik und scheut auch den Vergleich mit der Artillerie des Heeres nicht.

## Verbindung zum ehemaligen 4. Lothringischen Infanterieregiment 136

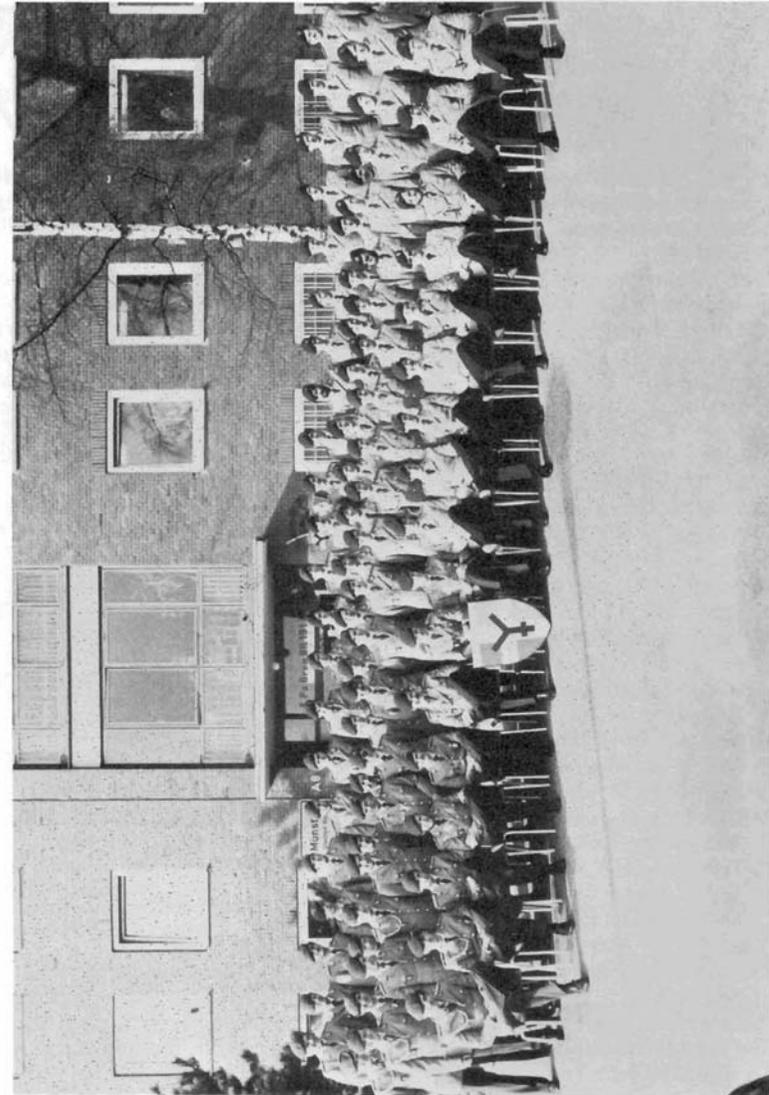
Seit mehr als 15 Jahren bestehen zwischen den Ehemaligen des 4. Lothringischen Infanterieregiments 136 und der 5. Kompanie kameradschaftliche Verbindungen. Äußeres Zeichen dieser Verbindung ist das Ehrenmal des Regiments, das am 19. 10. 1979 seinen Platz vor der 5. Kompanie erhielt.



Das Denkmal ist versehen mit folgenden Inschriften:  
Auf der rechten und auf der linken Seite mit den Kampforten und auf der Rückseite mit der Anzahl der Gefallenen. Auf der Vorderseite steht: »Unsern gefallenen Helden. Das ehem. 4. Lothring. InfReg 136. Dieuze Straßburg i. Els. 1887-1918«

Am 4. August 1929 wurde das Denkmal auf seinem Platz in den Wallanlagen von Göttingen zu Ehren der Gefallenen des Infanterieregiments 136 enthüllt. Auf Betreiben der Ehemaligen des 4. Lothringischen Infanterieregiments 136 sollte eine Umsetzung des Ehrenmals in den westfälischen Raum erfolgen, da sich die meisten Ehemaligen in diesem Raum aufhielten. In einer Feier wurde am 19. 10. 1979 das Ehrenmal an die 5./PzGrenBtl 193 übergeben und wird seit dieser Zeit von den Soldaten der 5. Kompanie gepflegt.

## Die 3. Kompanie des Panzergrenadierbataillons 191



## Die 3. Kompanie des Panzer- grenadierbataillons 191



Die 3. Kompanie des Panzergrenadierbataillons 191 ist seit 1981 dem Panzergrenadierbataillon 193 im Frieden unterstellt. Sie ist aus der 3./PzGrenBtl 193 hervorgegangen und dient »zwei Herren«, denn im Mobilmachungsfall tritt sie zum neu aufgestellten PzGrenBtl 191.

Bis zur Umgliederung in die Heeresstruktur 4 führte die Kompanie die allgemeine Grundausbildung durch.

Ab 1. 1. 1981 bildet die Kompanie ihre Soldaten in der Vollausbildung aus. Nach anfänglichen »Geburtswehen« – fünfzig Prozent der Ausbilder wurden zur Neuaufstellung an die 4./193 abgegeben – konnte die Kompanie ihren Leistungsstand stetig steigern und bildet neben den beiden anderen Kampfkompanien das »dritte Standbein« für den Kommandeur des PzGrenBtl 193.

Die Kompanie nahm seit ihrer Aufstellung am 1. 4. 1959 an verschiedenen Vorhaben des Panzergrenadierbataillons 193 teil. Die herausragenden Übungen waren:

- 1962 April – Teilnahme am TrÜbPl-Aufenthalt Mourmelon le Grand (Frankreich)
- 1966 September – Teilnahme am TrÜbPl-Aufenthalt La Courtine mit anschl. Gefechtsübung »Westfalen«
- 1967 Januar – Gefechtsübung »Panthersprung«
- 1968 September – Teilnahme an Truppenschau vor 40.000 Zuschauern auf StoÜbPl.
- 1969 September – Teilnahme an Div-Gefechtsübung »Großer Rösselsprung«
- 1970 September – Teilnahme an Übung »Herbstsonne«
- 1973 Neuer Auftrag für 3./193: Durchführung von Unteroffizierlehrgängen
- 1974 Teilnahme an DivGefÜb »Harte Nuß«
- 1975 Neuer Auftrag: Durchführung der Rekrutenausbildung
- 1975 November – Teilnahme an BrigGefÜb »Bunter Specht«
- 1979 Besuch des Generalinspektors der Bundeswehr General Brand
- 1980 Umgliederung in die Heeresstruktur 4
- 1981 Aufstellung der 3./191
- 1982 Teilnahme am TrÜbPl-Aufenthalt Shilo/Kanada
- 1983 Teilnahme an einer belgischen DivGefÜb,  
am belgischen Übplatz-Aufenthalt in Vogelsang,  
an TrÜbPl-Aufenthalten in Haltern, Sennelager und Bergen.

Die Kompanie wurde bisher von 11 Kompaniechefs und 6 Kompaniefeldwebeln geführt. Seit dem 27. 5. 1970 unterhält die Kompanie eine intensive Patenschaft mit der Gemeinde Roxel. Die Verbindungen wurden nach der Eingemeindung nach Münster auf die Vereine Roxels übertragen. Das jährliche Sommerbiwak findet großen Anklang in der Bevölkerung.

## Roxel Patengemeinde der 3./Panzergrenadierbataillon 191



**Münster-Roxel**

Am 27. Mai 1970 wurde zwischen der damaligen Gemeinde Roxel und der 3. Kompanie Patenschaft geschlossen.

Heute ist Roxel ein Stadtteil von Münster. Die Patenschaft wird nun von verschiedenen Vereinen der ehemaligen Gemeinde Roxel weitergeführt.

Zu den Sehenswürdigkeiten gehört Haus Hülshoff, die Geburtsstätte der Dichterin Anette von Droste-Hülshoff.

## Erinnerungen, von StFw Kuchenbecker

Man schrieb den 16. 4. 1958, als ich, gerade den Realschulabschluß in der Tasche, nach Koblenz-Niederberg in die Flak-Kaserne zu den Fahnen eilte, um hier für 3 Jahre meinen freiwilligen Wehrdienst beim PzGrenBtl 25 anzutreten. Der erste Tag war fürchterlich. Hier stand ich nun mutterseelen allein, all diesen Schreihälsen, die sich Unteroffiziere nannten, ausgesetzt, die unentwegt auf uns einredeten und uns unseren 1. Tag in der Kaserne nur im Laufschrift erleben ließen. Im Nachhinein hatte ich den Eindruck, daß von der militärischen Führung versucht wurde, uns binnen kürzester Zeit für einen »Ernstfall« zu rüsten. Doch zu Überlegungen war damals keine Zeit. Unsere »Stube« fiel an diesem Tage gegen 24.00 Uhr, endlich zur Ruhe gekommen, in den wohlverdienten Schlaf, um am nächsten Morgen bereits durch den UvD in den Rekruten-Alltag gerissen zu werden. Und weiter gings, Innerer Dienst, Formale, Geländedienst waren nunmehr Themen, die unseren Alltag ausmachten. Wir lernten aufrechtgehen, unsere Finger zu gebrauchen, den Daumen einzusetzen, um bei Geländebeschreibungen, Zielsprache und Zielerkennung auch noch die Handbreite einzusetzen, um eine knieende Ameise auf 1000 m Entfernung im Gelände erkennen zu können. Ich habe es nie für möglich gehalten, was das menschliche Auge mit all diesen Hilfsmitteln in der Lage ist, zu sehen. Nachdem ich nun nach abgeschlossener Grundausbildung einen kurzen Schwenker in die Spezialausbildung der Mörserie 120 mm unternommen hatte, jedoch bald feststellte, daß dieses Ziehen der auf Lafette aufgebauten Rohre zu mühselig und kraftaufwendig war, liebäugelte ich mit der Fernmelderei, um mein Wissen mit Eichtönen, »Frequenzwassern«, »Amplituden, Schwebungslücken und Morsealphabet anzureichern. Eines Tages kam bei der »Morgenparole« der Aufruf, daß zur »Neuaufstellung« im Raum Münster, genau Handorf, freiwillige Bewerber gesucht werden, die bereit sind, sich zur Neugründung eines Btl versetzen zu lassen.

Nach kurzer Überlegung und Abwägung aller Vor- und Nachteile meldete ich mich zur Neuaufstellung.

Zum 1. 4. 1959 war es dann soweit. Mit 50 Soldaten aller Dienstgradgruppen aus dem PzGrenBtl 25 erreichten wir den Handorfer Bahnhof, um dann mit Lkw auf Feldwegen in die Lützow-Kaserne gebracht zu werden. Dort angekommen stellte ich fest, daß die »Kaserne« noch eine riesige Baustelle war; nur 2 Unterkunftsgebäude waren bezugsfertig. Die »25er« bezogen den Block der jetzigen 3./191 und die »5er« nisteten sich im Block der jetzigen 4./193 ein. Abgesehen von der Baustelle, die uns unmittelbar umgab, waren wir von Feldern und Wäldern, Wiesen und Weiden umgeben. Hier fand man noch unberührte Natur – eine Welt zum Wohlfühlen. Immer noch Gefreiter, mußte ich meine ganze Arbeitskraft einsetzen, um den noch im Bau befindlichen Block der 1./193 wohnlich zu gestalten. Spinde schleppen und Reinigungsarbeiten bildeten den Schwerpunkt unseres Dienstplanes.

Im Sommer 1959 war es dann soweit. Der 1. Uffz-Lehrgang Truppe wurde eingerichtet. Ich erinnere mich noch genau an diesen ungewöhnlich heißen Sommer. Klaffei, genannt »Pluto«, sorgte mit seinem Einfallsreichtum dafür, daß es uns Lehrgangsteilnehmern nie langweilig wurde und der ohnehin heiße Sommer uns noch heißer erschien. So wurden wir jeden Morgen schon rechtzeitig mit einem Alarmpfeif liebevoll geweckt, um dann den Tag mit einem »Maskenball und Kostümfest« einzustimmen. Nach dieser Modenschau ging es dann im Laufschrift auf den Ex-Platz zur Frühgymnastik. Diese bestand meistens darin, daß wir unter der ABC-Schutzmaske mehrere Runden drehten und dabei den »Westerwald« trällerten. Nach kurzer Frühstückspause »eilten« wir in das Übungsgelände zur geliebten Höhe 50. Wir waren immer wieder froh,

wenn wir trotz der vielen Atomblitze und Tieffliegereinlagen diesen Ort erreicht hatten und unsere erste Zigarette mehr keuchend und hustend rauchen konnten. Viel Zeit blieb uns nie, den blauen Dunst zu genießen, denn schon sahen wir in der Ferne Hptm »Kudel« Linders, hoch zu Roß, sich nähern, um dann persönlich das Hinlegen und Aufstehen von uns zu bewundern und mit uns im fliegenden Wechsel Schützenreihe und -rudeln einzustudieren. Erst als uns die Zunge wie ein roter Schal aus dem Hals hing, preschte er mit einem aufmunternden »Weitermachen« davon. Aber auch diese Zeit ging vorbei. Als frisch gebackene UA kehrten wir in unsere Kp zurück und hatten uns hier, bevor überhaupt ein Gedanke der Beförderung zum Uffz an uns verschwendet wurde, zu bewähren. So tobten wir dann schreiender Weise durch den Block, brüllten Wände an und »schissen Jungs an«, wo keine waren, nur um die Kp-Führung auf uns aufmerksam zu machen und mit Hackengeknall und strammen »Männchen« die Bewährungsfrist zu verkürzen.

Im März 1960 war ich endlich in den großen Kreis der »Halbgötter« aufgenommen. Zwei Feldkabelbaurtrupps und der Funktrupp-Rad standen nunmehr in meinem Verantwortungsbereich. Der halbe FmZug stand also schon unter meinem Kommando. Nur noch zwei Funktrupps galt es zu erorbern, um sich an die Spitze des Zuges zu setzen.

Das Bataillon war zu diesem Zeitpunkt nur mit Lastkraftwagen ausgerüstet. Die Kampfkompanie benutzten zur Ausbildung SPz-Attrappen (1,5 to Unimog mit SPz-Aufbau). Es war schon furchterregend, dieses aus den unterschiedlichsten Kfz-Typen zusammengesetzte Btl auf dem Übungsplatz im »Gefecht« zu sehen.

Erst im Jahre 1962 erfolgte die Umrüstung auf HS 30. Mit abgeschlossener Umrüstung wuchs das Selbstvertrauen des Bataillons.

Die Attrappen wurden »eingemottet«.

Der HS 30 mit seiner 2 cm BMK war der Stolz der Grenadiere und sollte bis zum Jahre 1973 (Umrüstung auf Marder) ihr ungeteilter Stolz bleiben. Elf lange Jahre war der HS 30 mit all seinen Tücken unser Transportmittel. Er war unberechenbar in seiner Leistung und seiner Einsatzbereitschaft. Alte Hasen, die mit dem SPz aufwuchsen, konnten so manche Tricks, ihr Gefährt wieder ins Rollen zu bringen. Da genügte ein kräftiger Schlag mit dem Vorschlaghammer im Heckinneren und schon lief die Benzinpumpe und der HS 30 war wieder flott. Auch ich, zwischenzeitlich zum Feldweibel befördert, hatte 6 dieser Ungetüme, 4 dieser HS 30 gehörten STAN-mäßig zur Ausrüstung. 2 HS 30 Feuerleit waren mir zusätzlich als Führungswagen für die Kdr-Gruppe zugeteilt, um im Falle des Ausfalls Reservewagen zu haben und somit die Führung des Btl zu gewährleisten. Hinzu kamen 2 0,75 to Borgward, 1 Borgward Pritsche, 0,25 to DKW und 1 1,5 to Unimog. Es war schon imponierend, wenn ich mit meinem Zug in den »Krieg« zog und die Kampfkompanien gerade 6 einsatzbereite Wagen von 16 HS 30 in das Gefecht werfen konnten. In all diesen Jahren war ich mit Leib und Seele Fernmelder. Die Fernmelderei galt damals noch als »schwarze Kunst«, der Tastfunk, die Fm-Ausstattung mit GRC 9 und GRC 7/8 machten uns in unserer Funktion unentbehrlich. Dieses Gefühl stärkte unser Selbstvertrauen.

Aber auch die erfüllten und erfreulichen Jahre eines Zugführers gingen vorbei. Der Tag kam, an dem es hieß, die nächste Sprosse der Karriereleiter zu erklimmen. Der Zufall wollte es, daß der Dienstposten des KpFw in der 1./Kp nachbesetzt werden mußte.

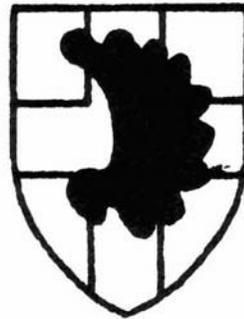
Im Oktober 1971 trat ich dieses Amt an und bin seither in dieser Verwendung eingesetzt. Die Tatsache, daß ich nunmehr 25 Jahre mein Unwesen in einem Block treiben durfte, ist meines Erachtens bemerkenswert.

Ich lebe in der Hoffnung, daß das Bataillon 193 auch in Zukunft seinen Auftrag im Frieden erfüllen kann.

## 25 Jahre



Ein Soldat



Ein Bataillon

Am 2. 4. 1959 wurde Michael Petzoldt in Wattenscheid geboren. Fünf Tage später hat der erste Kommandeur das Bataillon übernommen.

25 Jahre später: Michael Petzoldt feiert zusammen mit dem Bataillon Geburtstag. Es hat sich viel ereignet, sowohl im Leben von Michael Petzoldt als auch in der Geschichte des Bataillons.

1962 mußte das Bataillon wegen der Kuba-Krise den Truppenübungsplatzaufenthalt in Mourmelon le Grand in Frankreich vorzeitig abbrechen. Auf dem Rückmarsch verunglückte ein Soldat des Bataillons tödlich. Auch für Michael Petzoldt ist das Jahr 1962 in trauriger Erinnerung. In diesem Jahr starb seine Mutter und er wuchs ab dann allein bei seinem Vater auf. Als das Bataillon 1965 feierlich die Truppenfahne einholen konnte, begann für Michael Petzoldt der Ernst des Lebens: Er kam in die Schule.

Beim Besuch des Bundespräsidenten beim Bataillon am 29. 4. 1970 befand sich Michael Petzoldt in der Hauptschule und kannte Soldaten nur aus Erzählungen seines Vaters.

1971 war Michael Petzoldt auf sportlichem Gebiet erfolgreich. Er wurde westdeutscher Jugendmeister im Schwimmen über 100 und 200 m Delphin. Auch das Bataillon hatte in dieser Zeit einen sportlichen Höhepunkt vorzuweisen. So wurde die Fußballauswahl des Bataillons 1972 Brigademeister.

1973 wurde das Bataillon auf den Schützenpanzer Marder umgerüstet. Zu diesem Zeitpunkt mußte Michael Petzoldt seine berufliche Ausbildung planen, denn seine Schulentlassung stand vor der Tür. Er entschloß sich für eine Lehre als Kraftfahrzeugmechaniker und erwarb 1977 den Gesellbrief in diesem Beruf, als das Bataillon zum ersten Mal auf dem Truppenübungsplatz Shilo/Kanada üben durfte und dabei ein Bataillonsgefechtsschießen durchführen konnte.

Als Michael Petzoldt am 2. 10. 1978 Soldat wurde, verlief der weitere Werdegang mit der Geschichte des Bataillons parallel. Heute ist das Bataillon ein vollmobiler einsatzstarker Kampfverband. Michael Petzoldt ist Feldwebel und als Kompanietruppführer in der 3./PzGrenBtl 191 eingesetzt.



Die Truppenfahne

## Glückwünsche

Glückwunsch I. Korps  
Tagesbefehl

Am 1. 4. 1984 begehrt das Panzergrenadierbataillon 193 seinen 25. Aufstellungstag. Dem Bataillon wünsche ich auch für die Zukunft unerschütterbares Zusammenstehen, all seinen Soldaten und zivilen Mitarbeitern Gesundheit und Zufriedenheit im persönlichen und dienstlichen Bereich.

Ich spreche ihnen meinen Dank für die in den vergangenen 25 Jahren gezeigte Einsatz- und Leistungsbereitschaft aus.

Dr. Wachter, Generalleutnant und Kommandierender General

Glückwunsch 7. Panzerdivision

Am 1. 4. 1984 begehrt das Panzergrenadierbataillon 193 seinen 25. Errichtungstag. Zu diesem Jubiläum beglückwünsche ich alle Soldaten und zivilen Mitarbeiter dieses Verbandes und spreche ihnen meinen besonderen Dank aus für den in den vergangenen Jahren geleisteten Dienst.

Gleichzeitig verbinde ich damit meine besten Wünsche für die Zukunft und die Hoffnung, daß auch weiterhin unser Dienst dem Frieden in Deutschland und in ganz Europa dient.

gez. in Vertretung, von Alvensleben, Brigadegeneral

Fahne des I. Btl Landwehr Reg. 13  
(InfReg 13)



Fahne des Inf.Reg. 1



## Zur Namensgebung unserer Kaserne

Neben der Tatsache, daß das 6. Ulanregiment – hervorgegangen aus dem Lützow'schen Freikorps – ab 1840 dem in Münster stationierten 7. Armeekorps unterstellt war, dürfte der Hauptgrund zur Namensgebung der Kaserne auf Lützows verantwortungsbewußte Tätigkeit zurückzuführen sein. Bereits als 13jähriger trat Lützow 1795 in das Grenadierbataillon ein. Nach seiner militärischen Ausbildung schloß er sich dem 7. Kürassierregiment an.

Im Jahre 1807 gründete er eine Dragonerschwadron. Für besondere Leistungen erhielt er in diesem Jahr den Orden »pour le mérite«.

1808 erhielt er als Major seinen erbetenen Abschied. Bis er 1811 wieder mit gleichem Rang in die Armee eintrat blieb er jedoch der deutschen Freiheitsidee treu.

Als im Jahre 1813 ein Freikorps gegründet werden sollte, setzte sich Scharnhorst dafür ein, daß Lützow Führer dieses Korps wurde.

Befördert zum Oberstleutnant führte er das 6. Ulanregiment in den Feldzug von 1815 gegen Napoleon. In diesem Feldzug wurde er verwundet und gefangengenommen. Der siegreiche Abschluß des Feldzuges jedoch beendete diese Gefangenschaft sehr bald. Zum Oberst befördert, führte er sein Regiment in die Heimat zurück.

Noch auf dem Rückmarsch in die Heimat erhielt er 1817 das Kommando über die 13. Kavallerie-Brigade in Münster.

1822 wurde Lützow in Münster zum Generalmajor befördert.

Am 6. 12. 1834 starb Lützow im Alter von 52 Jahren in Berlin.

Lützow legte großen Wert auf Erziehung und Ausbildung seiner Soldaten, denen er stets ein Vorbild an Tugend und Patriotismus gewesen ist. Gleichzeitig war sein Aufenthalt in Münster der Höhepunkt seiner militärischen Karriere.

Es sollte den hier stationierten Soldaten stets bewußt gemacht werden, daß sie in einer Kaserne Dienst tun, deren Namensgebung auf einen Mann zurückgreift, der seinem Vaterland in einer an Tugend und Tapferkeit beispielhaften Weise stets treu gedient hat. Sein Streben und Handeln orientierten sich an den Forderungen des patriotischen Gedankengutes seiner Zeit, das geprägt war von Zielen wie Einigkeit und Recht und Freiheit, also fundamentalen Strukturprinzipien, ohne die unsere heutige demokratische Grundordnung nicht denkbar wäre.

## Panzergrenadiere: »Befehl ist Befehl«

PzGrenBtl 193 erwartet einen koreanischen Offizier zur Ausbildung. Am Ankunftsstag befinden sich die Offiziere des Bataillons bei einer Offizierweiterbildung außerhalb des Standortes. Als verantwortlicher Führer des Bataillons wurde der S 4 Offizier – Hptm Hillers – eingeteilt, der den Auftrag hatte, den ausländischen Gast zu empfangen, Unterkunft zuzuweisen, einzukleiden und bis zur Rückkehr des Kommandeurs zu betreuen.

Hptm Hillers gibt Anweisung an die Kasernenwache: »Bei Auftauchen eines schlitzäugigen Menschen sofort Meldung an mich!«

Gegen 14.00 Uhr meldet die Kasernenwache, daß ein »asiatischer Typ« an der Kaserne steht und Einlaß begehrt.

Sofort begibt sich Hptm Hillers zur Wache, empfängt den Gast und begrüßt ihn. Verdutzt Gesicht des Gastes über soviel Freundlichkeit. Da eine Verständigung in deutscher und englischer Sprache nicht möglich ist, wird durch Gesten und Mimik dem Befehl des Kommandeurs Nachdruck verliehen. Zunächst bekommt der Gast ein Zimmer im Feldwibelwohnheim. Seife, Handtücher und Bettwäsche werden zugeteilt. Danach ab zur Kleiderkammer und Einkleidung, sowie Empfang von persönlicher Ausrüstung. Im Gesicht des Gastes steht ein freundliches, jedoch wenig verständliches Lächeln.

Zwischenzeitlich gibt Hptm Hillers an den G 3/PzGrenBrigade 19 und G 3/7. PzGren Division die Meldung durch, daß der erwartete koreanische Offizier eingetroffen sei und schon bestens versorgt wird. Anmerkung von Hptm Hillers: »Ich verstehe das überhaupt nicht. Der scheint überhaupt kein Interesse zu haben. Ich glaub', der will nicht. Komische Sitten bei der koreanischen Armee. Wird Zeit, daß er was von »Preußen« mitbekommt. Und so was will mal Kommandeur werden!«

Gegen 16.00 Uhr ist die Einkleidung abgeschlossen.

Hptm Hillers gibt beiläufig zu verstehen, daß der Kamerad wohl nicht so recht glaubt, daß er die nächsten 2 Monate hier Dienst schieben muß und ständig etwas von »Tigel« oder so ähnlich spricht. Der Gast wird zu einer Tasse Kaffee und Kuchen ins Geschäftszimmer gebeten.

Nun versuchen andere Soldaten ihre Fremdsprachenkenntnisse an den Mann zu bringen.

Zunächst kommt immer wieder das Wort »Tigel« heraus. Dann versucht es ein Soldat mit der französischen Sprache und ein Strahlen geht über das Gesicht. Zuerst erfahren wir, daß der Gast einen Tiger sehen will. Schnell wird überlegt, wie wir ihn zum Zoo bringen können. Nach ca. 5 Minuten ein Lachen. Dann die Übersetzung und ein riesiges Gelächter setzt ein. Was war passiert?

Ein japanischer Tourist landet in Frankfurt. Vom Hauptbahnhof Frankfurt möchte er eine Fahrkarte nach »Munstel« und erhält eine Fahrkarte nach Münster. In Münster am Bahnhof läßt er sich durch den Taxifahrer zu einer Kaserne fahren, in der es Panzer gibt. Dieses ist schnell geklärt.

Von der Ankunft der Kasernenwache ab war alles per Befehl geregelt. Alle Proteste (natürlich in Landessprache) und die asiatische Höflichkeit machten diese Verwechslung möglich.

Hier in Deutschland wollte er den im 2. Weltkrieg berühmt gewordenen Kampfpanzer »Tiger« fotografieren. In Japan hatte er erfahren, daß er dieses in Munster an der Kampftruppenschule machen könnte.

Nach Aufklärung des Mißverständnisses wurde Auskleidung und Ausschleusung vorgenommen. Auf eigenen Wunsch wurde der japanische Gast zur Jugendherberge zum Aasee nach Münster gefahren.

Vom Btl wurde dem Gast noch ein Anschreiben an die Kampftruppenschule 2, Münster, mitgegeben. Nachdem Hptm Hillers dem Kommandeur meldete, lachte nicht nur dieser, sondern auch das gesamte Bataillon.

Sicher hat dieser Gast, von dem wir weder Namen noch Anschrift wissen, dieses als einmaliges Erlebnis empfunden und wird es seinen Enkeln noch so erzählen.

Herausgeber:  
Panzergrenadierbataillon 193 Handorf  
Verantwortlich:  
Oberstleutnant Unferfert  
Gestaltung:  
HptFw Gruppe 2./193  
Hptm Heuer 2./193  
Druck:  
Karl Darpe KG · Warendorf

## Die Bataillons-Wappen

PANZERGRENADIERBATAILLON SPz 193



Das 1. Wappen des Bataillons (gültig bis 1970) zeigt:

- oben links das Wappen der Gemeinde Handorf
- darunter die Leiter aus dem Wappen der Familie Lützwow
- rechts das Wappen der 7. Panzerdivision (Westfalenroß) und grüner Grund als Zeichen der Infanterie



Das 2. Wappen des Bataillons (gültig bis 1979) zeigt:

- Elchschäufel auf weißem Grund, Wappen des Infanterieregiments 1

PANZERGRENADIERBATAILLON 193



Das Wappen des Bataillons:

- bis 1981 (mit Schriftzug)
- seit 1981 in der jetzigen Farbe und Form (ohne Schriftzug)